

Tor, Tor, Tor – Evi's Elfmeter,

Schon als ganz junges Küken kannte Evi nur ein Ziel „Das Runde muss ins Eckige“.



Während die anderen noch „Erpel, Ente, Kind“ spielten, war Evi schon mit den jungen Erpelkickern draußen auf dem Bolzplatz. Wo hatte sie das nur her?

Vielleicht von ihrer Großmutter Daisy? Die war bei der legendären Fußball-WM 1954 live dabei und sagte ihr immer „Evi, der Ball ist rund und das Spiel hat 90 Minuten“. Dass ein Spiel immer nur 90 Minuten haben soll, fand Klein-Evi doof.

Sie spielte leidenschaftlich gern, so dass sie den Abschlusspfiff des Schiri-Erpels gern mal überhörte, um noch ein paar Tore mehr zu schießen. Ihr Onkel, Ente Lippens, erkannte das große Talent seiner quietschalentierten Nichte und meldete sie auf dem Dr.-Bürzel-Sport-Gymnasium an.

Während sich ihre Teichkameradinnen über die neuesten Federkleider unterschatterten und „Deutschland sucht die Super-Ente“ schauten, trug Evi voller Stolz ihre Sportklamotten und trainierte jeden Tag von früh bis spät. Birgit Prinz wurde ihr großes Vorbild. Wenn es mal nicht so lief, biss sie den Schnabel zusammen und sagte sich „Nur nicht den Sand in den Kopf stecken“. Mit dieser Weisheit hatte es Mauser Matthäus sogar bis in die Nationalmannschaft geschafft.

Und dann war es so weit – beim Endspiel der Entions-League in der Badewelt-Arena am Schnatterwall ging es für Evis's Verein, den SV Schnabelfurt, um alles oder nichts.

Das gegnerische Team, der 1. FC Entenbach, war so auf den Sieg erpicht,



dass die Spielerin Stefanie Entenberger Evi nicht nur böse foulte, sondern dem Schiri auch noch die Stinkefeder zeigte. Das gab die rote Karte für Entenberger und einen Elfmeter für den SV Schnabelfurt.

Auf diesen Moment hatte Evi lange gewartet: Sie watschelte ein paar Schritte zurück, plusterte sich, nahm ordentlich Anlauf und warf schnell noch einen

Blick auf den Zettel, den ihr der

Trainer unter den rechten Flügel geklemmt hatte. Das

ganze Stadion drückte Evi die Daunen, und dann:

"Tooor, Toor, Tooor",

rief der Kommentator Herbert Eiermann.

Die Menge war von Evis Leistung total beflügelt!

Fortan hatte sie ihren Spitznamen weg:

Evi Elfmeter war die neue Shooting-Duck

der quietschgelben Fußballwelt.



Evi als Shooting-Duck in der Werbewelt

Seit dem Gewinn der Entions-League und ihrem sympathischen Auftritt im ZDF Sportstudio flattern Evi nun täglich Berge



von Fan-Post, Interview-Anfragen und auch lukrative Werbeverträge ins Nest. Das Duckland-Radio möchte Evi Elfmeter als Co-Moderatorin zur bevorstehenden Damen-Fußball-WM gewinnen.

Beim Magazin „Elf Enten“ bietet man ihr eine eigene Kolumne an und außerdem einen ausgesprochen gut dotierten Posten als Abo-Prämie.

Das ist natürlich ausgesprochen reizvoll. Evi würde Fußball-begeisterte Leser in ganz Deutschland kennenlernen und mit ihnen fachsimpeln können. Wo sie wohl einen Platz in ihrem Heim findet?

Auch von einem großen Sportartikel-Hersteller ist eine Anfrage dabei. Entersport möchte jedem Kunden, der für mindestens 50,00 Enten-Taler bestellt, eine quietsch-fröhliche Fußball-Ente als Dankeschön dazugeben. Natürlich mit dem Firmen-Logo auf der stolz-geschwellten Entenbrust.



Last but not least wetteifern etliche Hotels um die Gunst der sportlichen Evi:

Wer möchte nicht von der fröhlichen Entendame im Hotelzimmer begrüßt werden, wenn er für die Damen-Fußball-WM anreist? Und zugegeben, Evi ist auch ein Wandervogel: Mitnehmen ist herzlichst erlaubt.



Wie gut, dass Evi noch ein paar Fußball-begeisterte Schwestern hat, die ihr zum Verwechseln ähnlich sehen.

Die sind bei badeenten.de schon ab 100 Stück mit Werbeaufdruck auf dem Trikot zu haben und freuen sich auf ihren Einsatz als fröhliche Werbeträger rund um die Damen-Fußball-WM in Deutschland.



Die „Ente der Saison“ erscheint alle zwei Monate. Auf www.badeenten.de können Sie sich für den Bezug des Newsletters anmelden. Dort finden Sie auch alle bisherigen Ausgaben als PDF-Datei zum Download. Gern stellen wir auch Ihr Unternehmen hier mit einem Erfahrungsbericht vor. Sprechen Sie uns an.